15 Punkte weg beim Führerschein

und dazu noch eine Strafe von 1200 Euro – das sind die Konsequenzen einer Fahrt mit dem E-Skateboard durch Trient, passiert Samstag Abend. Der Student war auf dem Gehweg unterwegs – und wurde zunächst belehrt, das sein Gefährt wie ein Mofa eingestuft werde, also Helmpflicht, Kennzeichenpflicht und Versicherungspflicht. Der Mann kündigte Rekurs an. ©

2 junge Saisonarbeiter im Trentino

erlebten vorgestern Abend eine böse Überraschung. Die beiden Männer waren nach der Arbeit in eine Pizzeria in Caldes im Trentiner Val di Sole gegangen. Doch als sie nach dem Essen auf den Parkplatz des Lokals kamen, mussten sie feststellen, dass ihr Auto sich „selbstständig" gemacht hatte, an den Rand des Parkplatzes gerollt und von dort ins Bachbett des Noce gestürzt war. ©

Hohe Akontozahlungen an Opfer

UNGLÜCK LUTTACH: Richterin weist Antrag von Versicherung auf Beschlagnahme von 10 Mio. Euro ab – Definitive Summen noch unklar

BOZEN (em). Die Kfz-Versicherung von Unfalllenker Stefan Lechner muss den Opfern und deren Angehörigen des schrecklichen Unfalles von Luttach einen ordentlichen Vorschuss bezahlen. Dies entschied Richterin Silvia Rosà gestern auf Antrag der Verteidiger von Opfern und Angehörigen. Die einzelnen Forderungen der rund 70 Betroffenen müssen erst noch errechnet und geltend gemacht werden.

7 Tote und 10 teils schwer Verletzte: Das war die schreckliche Bilanz des Unfalles, für den Stefan Lechner zur Verantwortung gezogen wird. Seine Kfz-Versicherung muss nun an Opfer und Angehörige weitere hohe Akontozahlungen leisten. mt

7 junge Menschenleben wurden am 5. Jänner bei dem schrecklichen Unfall ausgelöscht. Weitere 10 junge Menschen wurden teils schwerstens verletzt. Einer der Jugendlichen, die vom Audi TT erfasst und durch die Luft geschleudert wurden, liegt nach wie vor im Wachkoma, aus dem er, Stand heute, wohl auch nicht mehr aufwachen dürfte. Auch eine zweite junge Frau hat beim Unfall irreparable Schäden davongetragen. Für die Überführung der Toten und der Verletzten in deren Heimatorte ist die Kfz-Versicherung des Unfalllenkers bereits mit einer Pauschalzahlung in Höhe zwischen 2000 und 50.000 Euro aufgekommen. Zudem wurde Opfern und Angehörigen eine erste Zahlung von insgesamt 250.000 Euro überwiesen.

Bei der Verhandlung am Bozner Landesgericht gab Richterin Silvia Rosà gestern dem Antrag der Rechtsbeistände von Opfern und Angehörigen statt. Diese hatten eine weitere Akontozahlung für die Geschädigten durch die Kfz-Versicherung gefordert. Eine solche wird nun auch erfolgen. Über die genaue Höhe wurde Stillschweigen vereinbart. Es soll sich aber um konsistente Summen handeln.

Abgelehnt hat die Richterin gestern hingegen den Antrag der Kfz-Versicherung auf eine schuldbefreite Beschlagnahme der Maximalsumme von 10 Millionen Euro. Dies hätte zur Folge gehabt, dass nach Abschluss des Gerichtsverfahrens auf die richterlich festgelegte Schadenszahlung keinerlei Zinsen und Wertsteigerungen anfallen würden.

Wie hoch die definitiven Beträge sind, die die einzelnen der rund 70 Unfallopfer und geschädigten Angehörigen einfordern, lässt sich derzeit noch nicht genau beziffern. Diese Summen müssen nun erst noch errechnet werden. Die geschädigten Parteien dürften dann beim Auftakt des Hauptsacheverfahrens, welches voraussichtlich im Sommer kommenden Jahres beginnen wird, ihre Forderungen geltend machen.

© Alle Rechte vorbehalten

Ischgl: Am 12. Oktober kommt Expertenbericht

ISCHGL (APA). Die Expertenkommission zur Untersuchung des Corona-Krisenmanagements Tirols in Sachen Ischgl und Co. wird am 12. Oktober im Rahmen einer Pressekonferenz in Innsbruck einen Zwischenbericht präsentierten. Dies gab das Gremium gestern bekannt. In insgesamt 4 mehrtägigen Sitzungen seien 53 Auskunftspersonen angehört worden, teilte die Kommission mit, die unter dem Vorsitz des ehemaligen OGH-Vizepräsidenten Ronald Rohrer steht. Da die Kommission eine möglichst breite Informationsbasis anstrebte, seien Touristiker, Seilbahnverantwortliche, Personen, die mit Covid-19 infiziert waren, ein Fernsehjournalist, ein Vertreter des Verbraucherschutzvereins, Ärzte und Wissenschafter, Vertreter der Wirtschaft und die Verantwortungsträger der Bezirke, des Landes und des Bundes angehört worden. Die Befragten hätten umfassend Auskunft gegeben. Die Anhörungen seien mittels Tonträger in 40 Stunden und 55 Minuten auf 703 Seiten protokolliert worden. Rund 5800 Seiten an Unterlagen seien durchgesehen worden. ©

Zeeshans Psyche unter Lupe

MORD IN VIERSCHACH: Gutachter ernannt

Teure Autos vor „Kuckuck" versteckt